

**KÄMPFEN FÜR
GLOBALE FAIRNESS**



**SUISSE
SOLIDAR**



Carlo Sommaruga
Präsident Solidar Suisse

**Liebe Leserin,
Lieber Leser**

2019 war stark von gesellschaftlichen Spannungen geprägt – auch in zahlreichen Schwerpunktländern von Solidar Suisse.

Hongkong ist in Aufruhr, weil ein repressives Regime den Menschen den demokratischen Boden entziehen will. Auch andere Regierungen in der Region wollen den Spielraum für die Zivilgesellschaft verkleinern. Gegen diese Tendenzen setzen sich die Solidar-Mitarbeitenden in Asien ein und stärken nationale und grenzüberschreitende Arbeitsrechtsbewegungen im Kampf gegen Ausbeutung.

In Bolivien kam es rund um die Wahlen zu gewalttätigen Auseinandersetzungen. GegnerInnen und AnhängerInnen von Evo Morales standen sich unveröhnlich gegenüber. Mittendrin das Solidar-Team Bolivien, das sich beharrlich und engagiert für die Rechte der Benachteiligten einsetzt.

In Burkina Faso treffen Anschläge von terroristischen Gruppen und Menschenrechtsverletzungen durch Sicherheitskräfte vor allem die unbeteiligte Zivilbevölkerung. Inzwischen wurden 486'360 Menschen intern vertrieben. Solidar Suisse setzt sich in Burkina Faso für ein friedliches Zusammenleben ein.

All dies hat uns stark gefordert, und genau hier setzt die Solidar-Strategie 2020–2024 an: Sie verstärkt unseren Fokus auf solche Krisenherde.

Und während wir diesen Jahresbericht erstellen, trifft die Corona-Krise die Solidar-Schwerpunktländer mit voller Wucht – sofort haben unsere lokalen Mitarbeitenden begonnen, sich gegen die Verbreitung der Pandemie und die schweren Konsequenzen für die verletzlichsten Menschen einzusetzen. Einmal mehr zeigt sich das Engagement unserer KollegInnen vor Ort – sie sind uns steter Ansporn und Inspiration.

Mit freundlichen Grüßen

Carlo Sommaruga

Inhalt

- 04 Unser 2019**
Kraftvoll dranbleiben

- 06 Entwicklungszusammenarbeit**
**KleinbäuerInnen in Nicaragua
produzieren nachhaltig für den
Weltmarkt**

- 08 Humanitäre Hilfe**
**Ganzheitliches Handeln
nach Zyklon Idai**

- 10 Engagement rund um den Globus**
Hier war Solidar 2019 aktiv

- 12 Kampagnenarbeit**
**Solidar packt das heisse Eisen
Kinderarbeit an**

- 13 Danke
- 14 Kommentar zur Jahresrechnung
- 14 Bilanz
- 15 Betriebsrechnung
- 16 Organe
- 17 MitarbeiterInnen
- 18 Kooperationspartner
- 18 Trägerschaft und Netzwerke

Zur Titelseite Solidar Suisse setzt sich mit Kampagnen und Projekten für globale Fairness ein: für faire Arbeit, demokratische Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit weltweit.

Nadine Weber
 Programmverantwortliche
 Humanitäre Hilfe



«Dem Zyklon Idai in Moçambique im Frühjahr 2019 folgten massive und langanhaltende Überschwemmungen. Nachdem sich unser Team endlich Zugang zu den betroffenen Gebieten verschafft hatte, arbeitete es Tag und Nacht, um die Menschen in einem Nothilfe-Camp mit Trinkwasser aus einer entfernten Wasserstelle zu versorgen. Denn sauberes Trinkwasser und hygienische Sanitäreanlagen waren existenziell, um das Überleben der Menschen zu sichern und den Ausbruch von Krankheiten zu verhindern.»

37'630

Menschen in Bangladesch, Indonesien, Moçambique und Nepal haben wieder sauberes Trinkwasser.

Unser 2019 Kraftvoll dranbleiben

**Dieudonné
 Zaongo**
 Solidar-Landeskoordinator
 in Burkina Faso



«Im bis 2006 zentralistisch organisierten Burkina Faso ist es nicht selbstverständlich, dass die Bevölkerung bei der Entwicklung in ihren Gemeinden – zum Beispiel der Grundversorgung – mitreden kann. Mit interaktiven Radiosendungen informieren wir die Menschen und geben ihnen die Möglichkeit, ihre Anliegen einzubringen und sich mit den Gewählten auszutauschen. In einer Umfrage von 2019 gaben 64 Prozent der BürgerInnen an, dass sie mit dem Zugang zu Informationen aus der Verwaltung in ihren Gemeinden zufrieden sind. 2016 waren es noch 50 Prozent gewesen.»

Sanjiv Pandita
Koordinator
Asien-Programm



«Um die Situation der ArbeitsmigrantInnen auf den Palmölplantagen von Sabah zu verbessern, haben wir partizipative Forschung mit Organisierung an der Basis verbunden. So konnten wir einerseits die konkreten Probleme der ArbeiterInnen und ihrer Familien identifizieren und andererseits die Lieferketten aufdecken, die auf deren Ausbeutung beruhen. Mit einer starken Kampagne informierten wir die Öffentlichkeit über die Missstände und betrieben Lobbying bei Abnehmern des Palmöls wie zum Beispiel Nestlé. Ausserdem haben wir ein tragfähiges Netz von Basisorganisationen aufgebaut, das für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Palmöl-Sektor kämpft.»

56'293

Frauen, Männer und Kinder konnten ihren Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und anderen öffentlichen Dienstleistungen entscheidend verbessern.

272

erwerbslose Jugendliche in El Salvador haben dank Weiterbildungen den Eintritt in den Arbeitsmarkt geschafft.

Yolanda Martínez
Solidar-Landeskoordinatorin
in El Salvador



«Gut die Hälfte der Bevölkerung von El Salvador ist unter 30 Jahre alt – und die Zahl der schwangeren Teenagerinnen ist hoch. Die Ärmsten haben wenig Alternativen, da sie sich kaum die sozialen und beruflichen Kompetenzen aneignen können, um in einem wenig dynamischen Arbeitsmarkt zu bestehen. So verharren sie in Armut, schliessen sich einer Bande an oder migrieren in die USA. Mit Weiterbildungen und Arbeitsvermittlung eröffnet Solidar Suisse den Jugendlichen Zugang zu Erwerbsmöglichkeiten. Ausserdem bilden wir Jugendliche aus, die in den Schulen mit Gleichaltrigen über ihre sexuellen Rechte diskutieren.»

Entwicklungszusammenarbeit KleinbäuerInnen in Nicaragua produzieren nachhaltig für den Weltmarkt

In Waslala haben arme KleinbäuerInnen die Produktion ihres Kakaos auf Exportqualität gesteigert. Sie verkaufen ihn nun an einen der grössten Schokoladenhersteller der Welt. Eine Erfolgsgeschichte.

«Zum ersten Mal haben wir die Sicherheit, dass wir unsern Kakao zu einem angemessenen Preis verkaufen können» freut sich Elba Soza. Wie die meisten KleinbäuerInnen in Waslala, einer abgelegenen Gemeinde im gebirgigen, armen Norden Nicaraguas, konnte sie früher ihren Kakao kaum lohnend verkaufen.

Aufbau der Exportproduktion

Das hat sich geändert, seit die lokale Solidar-Partnerorganisation «Verein der Mütter und Angehörigen von Kriegsopfern» die KleinproduzentInnen mit Beratung und Weiterbildung unterstützt und für den Vertrieb einen der weltgrössten Schokoladenproduzenten an Bord geholt hat. «Die KleinbäuerInnen vertrauen uns, denn wir bezahlen die Kakaolieferun-

Bild Estela Duarte löst die Kakaobohnen aus der Schale, um sie anschliessend zu vergären.



gen fristgerecht», meint Präsidentin Nelly Granados. «Dank der Unterstützung von Solidar Suisse konnten wir ihnen bei den Anfangsinvestitionen helfen. Jetzt bringen sie ihre Produkte auf den Markt, zu dem die meisten vorher keinen Zugang hatten.» Der Mütterverein holt den Kakao mit Lastwagen in entlegenen Dörfern ab. Auch Estela Duarte motivierte der bar bezahlte, stabile Preis, ihre Produktion zu verbessern. «Eine grosse Hilfe ist ausserdem, dass wir technische Unterstützung bekommen», erzählt sie begeistert.

Grosskonzern als fester Abnehmer

Seit 2018 liefern 225 Familien ihren Kakao an den deutschen Schokoladenhersteller Ritter Sport. Die anfängliche Menge von 16 Tonnen wurde letztes Jahr mit 30 Tonnen fast verdoppelt. «Wir kaufen Kakao vom Verein in Waslala, weil wir gute Qualität bekommen und grosses Potenzial sehen», meint Ritter-Sport-Agraringenieurin Elizabeth Rizo. Die zusammengeschlossenen KleinbäuerInnen haben nun an neuralgischen Punkten kleine Lagerhäuser angelegt, sie produzieren organische Düngemittel und haben eine einfache Trocknungshalle gebaut. Sie sind stolz, dass ihr Kakao internationale Qualitätsstandards erfüllt und die ersten 125 ProduzentInnen Ende 2019 das UTZ-Gütesiegel für nachhaltigen Anbau erhalten haben. «Ich spritze meine Pflanzen nicht und mache einen Anbauplan», erzählt Elba Soza.

Von der Versöhnung zur Existenzsicherung

Der «Verein der Mütter und Angehörigen von Kriegsoptionen» wurde nach dem Ende des Bürgerkrieges in den 1990er Jahren von Frauen aus beiden Kriegsparteien mit dem Ziel der Versöhnung und des Wiederaufbaus gegründet. Dank seines langjährigen Engagements geniesst er hohes Ansehen in Waslala. Inzwischen hat er auch Männer als Mitglieder. 2016 wollte der Verein sich neu ausrichten, Solidar Suisse hat den Organisationsentwicklungsprozess eng begleitet. Für die 285 Mitglieder, davon weit über 200 Frauen, stehen nun ökonomische Ziele im Vordergrund. Die Frauen möchten ihre Eigenständigkeit durch

ein eigenes Einkommen stärken. Der wirtschaftliche Erfolg hat auch zu neuen Herausforderungen geführt: Die Frauen müssen sich zunehmend gegen Männer behaupten, die in führende Positionen drängen, seit es sich finanziell zu lohnen beginnt. Estela Duarte lässt sich davon nicht von ihrem Plan abbringen: Dank UTZ-Zertifikat erhofft sie sich «bessere Qualität, höhere Preise und eine Steigerung des Ertrags». Drei Ziele, die zur Freude der ProduzentInnen bereits teilweise erreicht worden sind.



Kann Kooperation mit der Privatwirtschaft Entwicklung fördern?

Die Rolle des Privatsektors in der Entwicklungszusammenarbeit ist zu Recht umstritten. Seit Dekaden wehren sich grosse Firmen und Verbände gegen eine entwicklungsfördernde Wirtschaft. Dafür braucht es Mindestlöhne, Menschenrechte, Umwelt- und Klimaschutz, faire Preise für KleinbäuerInnen und Vereinigungsfreiheit. Solidar Suisse arbeitet mit Firmen zusammen, die offen sind für diese eigentlichen Selbstverständlichkeiten. Zum Beispiel, um Jugendlichen zu einer fairen Anstellung zu verhelfen, damit BäuerInnen ihre Produkte vermarkten können, oder um Waren für unsere humanitären Projekte zu beziehen. Erfolgreiche Solidar-Projekte wie dasjenige in Waslala zeigen, dass die Privatwirtschaft zu nachhaltiger Entwicklung beitragen kann.

➤ Ausführliche Informationen zu diesen und anderen Projekten finden Sie unter: www.solidar.ch/projekte



Humanitäre Hilfe Ganzheitliches Handeln nach Zyklon Idai

Als im März der Zyklon Idai Moçambique traf, wurde Solidar Suisse sofort aktiv – und testete dabei einen neuen Ansatz, der die Menschen besser gegen Katastrophen wappnen soll. Was dies bedeutet, erklärt Nadine Weber, Programmverantwortliche für humanitäre Hilfe.

Wie hat Solidar Suisse die von Zyklon Idai Betroffenen unterstützt?

Wir installierten in zwei Nothilfecamps in den am meisten betroffenen Gebieten temporäre Trinkwassersysteme und reparierten Brunnen. So erhielten 15'000 Menschen wieder Zugang zu Trinkwasser. Und wir verteilten Saatgut und Werkzeug an rund 3000 Familien.

Dabei arbeiteten wir Seite an Seite mit einem Team des Korps für humanitäre Hilfe der schweizerischen Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und wurden von der Glückskette unterstützt. Das lokale Solidar-Team erleichterte durch seine gute Vernetzung den Zugang zu den Behörden und den Betroffenen, die Schweizer Nothilfe-ExpertInnen steuerten das Fachwissen bei. Nach Abschluss der Nothilfephase stellt Solidar nun sicher, dass genügend permanente Brunnen

Bild Temporäre Trinkwassersysteme verhalfen den Menschen schnell wieder zu sauberem Wasser.

gebaut werden und die Wasserkomitees vor Ort dafür sorgen, dass diese längerfristig in Betrieb bleiben. Weil die Ernährungssicherheit vieler Menschen weiterhin gefährdet war, organisierten wir im Oktober Märkte, an denen sich etwa 6000 Familien mit Saatgut versorgten und die gleichzeitig die lokale Wirtschaft stärkten.

Solidar wendet dabei den Nexus-Ansatz an: Was ist das Spezielle daran?

Es ist eine neue Denkweise. Es gibt kein Rezept aus dem Lehrbuch, Nexus wird von allen AkteurInnen gemeinsam entwickelt, angepasst an den jeweiligen Kontext. So sind wir bei weiteren Katastrophen – die mit dem Klimawandel häufiger und heftiger werden – flexibel genug, reagieren zu können, ohne dass die «normale» Arbeit völlig aus dem Tritt gerät. Wenn wieder Ruhe eintritt, arbeiten wir an der Stärkung der Menschen, um sie gegen Katastrophen zu wappnen. Bei langfristigen Krisen wie der Aufnahme von Rohingya-Geflüchteten in Bangladesch, wird etwa Nothilfe mit der Suche nach längerfristigen Lösungen verbunden – denn auch der Druck auf die einheimische Bevölkerung muss aufgefangen werden.

Welche Herausforderungen stellten sich bei der Anwendung des Nexus-Ansatzes in Moçambique?

Nach Idai waren wir in Moçambique mit grossen Herausforderungen konfrontiert: Die Anzahl Solidar-MitarbeiterInnen verdoppelte sich auf einen Schlag, in der Katastrophenregion mussten Büros eröffnet und eingespielte interne Prozesse verändert werden, um schnelle Nothilfe zu ermöglichen. Und all dies ohne Vorbereitung, da die Katastrophe unerwartet kam. Längerfristig bedeutet Nexus eine neue Arbeits- und Herangehensweise. Es braucht mehr Austausch und Zusammenarbeit. Am Schwierigsten ist der Wandel: Es ist ein Prozess, der Zeit braucht.

Hat dies nicht auch positive Aspekte?

Auf jeden Fall. Wenn wir eine gute Form der Zusammenarbeit gefunden haben, können wir ganzheitlicher auf auftretende Probleme reagieren. Auch der Austausch ist sehr bereichernd.

Welche Erfolge sind bereits zu verzeichnen?

Das letzte Jahr hat gezeigt, dass Nexus der richtige Weg ist. Weil wir von Anfang an überlegt haben, wie wir die Nothilfephase in die längerfristige (Entwicklungszusammen-)Arbeit integrieren, können wir nun unsere Aktivitäten lückenlos weiterführen. Das heisst, wir haben den Übergang gestaltet, statt etwas abubrechen. Dank des intensiven Austauschs sind wir zu einem Team zusammengewachsen, das aus unterschiedlichen Erfahrungen schöpfen kann. So erreichen wir mehr: Zum Beispiel, indem wir Gemeindestrukturen, die zur Förderung der Mitsprache geschaffen wurden, für die Katastrophenprävention nutzen.



Nexus

Nexus bedeutet, dass wir nicht nur die Grundbedürfnisse nach einer Katastrophe erfüllen, sondern gleichzeitig die längerfristige Widerstandsfähigkeit der Menschen stärken. Dies erfordert vernetztes Arbeiten, den Aufbau von Synergien und die Bündelung der Kompetenzen von Regierungen, NGOs und lokalen AkteurInnen. Die Verbindung der unterschiedlichen Herangehensweisen von humanitärer Hilfe (schnell Leben retten) und Entwicklungszusammenarbeit (langfristig bessere Strukturen aufbauen) eröffnen neue Möglichkeiten für ganzheitliches Handeln.

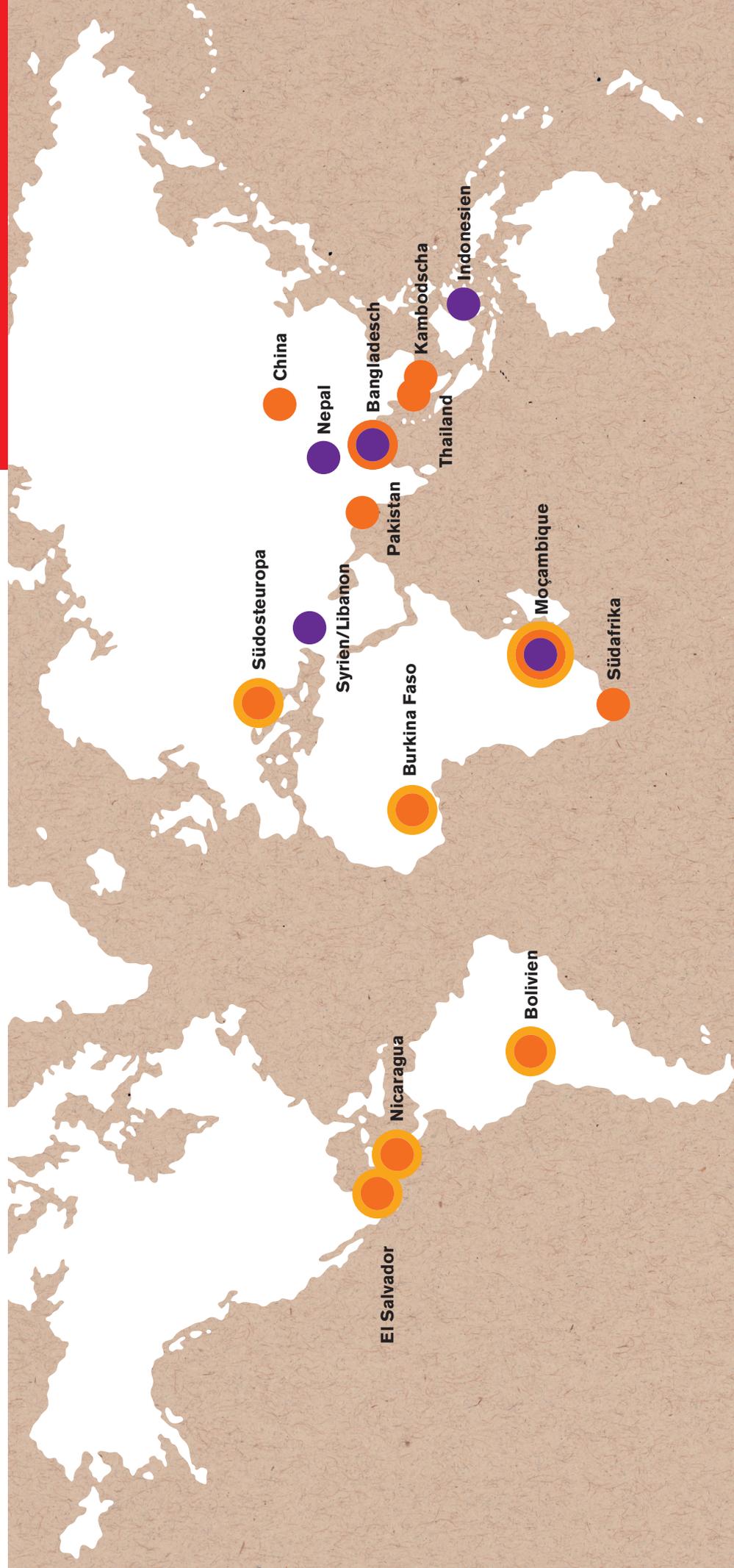
➤ **Ausführliche Informationen zu diesen und anderen Projekten finden Sie unter:**
www.solidar.ch/projekte

Engagement rund um den Globus Hier war Solidar 2019 aktiv

Wir kämpfen für faire Arbeit, demokratische Mitbestimmung und soziale Gerechtigkeit weltweit. In über 60 Projekten auf vier Kontinenten setzen wir Solidarität in die Tat um. Im Auftrag unserer SpenderInnen beseitigen wir auf weitsichtige und unerschrockene Weise Missstände und eröffnen benachteiligten Menschen neue Perspektiven und Möglichkeiten.

10'454'229

Weltweites Engagement
in CHF



Entwicklungszusammenarbeit



Faire Arbeit



Demokratie und Partizipation

Gemeinsam mit unseren PartnerInnen vor Ort verbesserten wir das Einkommen von 30'059 Bäuerinnen, Nähern, Bauarbeiterinnen und Strassenverkäufern aus den untersten sozialen und wirtschaftlichen Schichten. Wir trugen dazu bei, dass 21'552 Frauen, die von Gewalt betroffen waren, Unterstützung erhielten, und sich 17'361 Frauen und Männer gegen Gewalt und für die Rechte von Frauen einsetzten.

Total
in CHF **7'342'124**

Humanitäre Hilfe



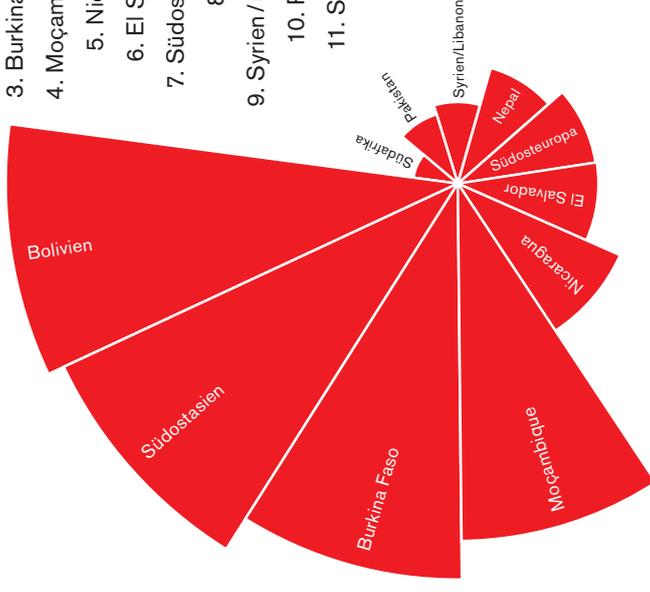
Humanitäre Hilfe

Weltweit hat Solidar Suisse 99'054 Opfer von Naturkatastrophen und bewaffneten Konflikten mit Nothilfe und Wiederaufbaumassnahmen unterstützt. In Nepal konnten 2196 Menschen dank bautechnischer Unterstützung ihre Häuser wiederaufbauen. In Moçambique, El Salvador, Indonesien und im Libanon trugen wir dazu bei, dass 43'980 Menschen nach Naturkatastrophen ihre wichtigsten Grundbedürfnisse decken konnten.

Total
in CHF **3'112'104**

Aufwand pro Land (in CHF)

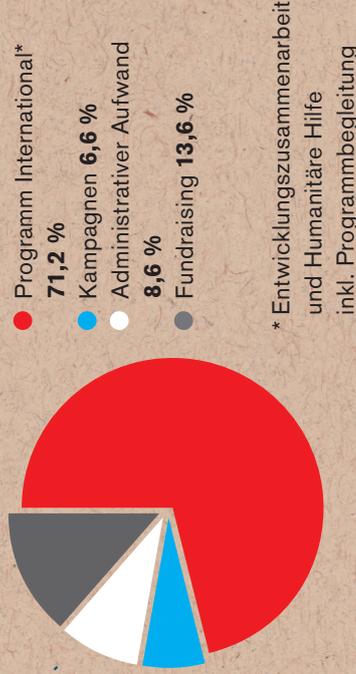
1. Bolivien **1'956'910**
2. Südstasien **1'879'591**
3. Burkina Faso **1'717'495**
4. Moçambique **1'555'764**
5. Nicaragua **769'733**
6. El Salvador **604'389**
7. Südosteuropa **603'185**
8. Nepal **525'825**
9. Syrien/Libanon **354'269**
10. Pakistan **312'067**
11. Südafrika **175'000**



Mittelherkunft



Mittelverwendung



Kampagnen

2019 lancierte Solidar eine Kampagne gegen Kinderarbeit in Burkina Faso. Auch machten wir auf die Ausbeutung von ArbeitsmigrantInnen auf den Palmöplantagen in Sabah aufmerksam und konfrontierten Abnehmer wie Nestlé damit. Nestlé hat Gespräche angeboten und will die Vorwürfe untersuchen. Mit unseren Kampagnen sensibilisieren wir für problematische Konsummuster und kämpfen für faire Arbeitsbedingungen in den globalen Lieferketten.

Bild Die siebenjährige Charifa bei der Baumwollenernte.

Mit der Verbindung von Kampagnen- und Projektarbeit geht Solidar Suisse erfolgreich gegen Kinderarbeit in der burkinischen Baumwollproduktion vor.



Kinderarbeit ist eine traurige Realität auf den Baumwollfeldern Burkina Fasos. Eine Studie von Solidar Suisse zeigt, dass hier 250'000 Kinder im Alter von 5 bis 17 Jahren arbeiten: Von früh bis spät, unter gefährlichen und gesundheitsschädigenden Bedingungen gehen sie zur Arbeit statt in die Schule. Auch die Schweizer Baumwollhändler Reinhart AG und Louis Dreyfus SA profitieren indirekt davon, denn die Baumwolle aus Burkina Faso ist qualitativ hochwertig und günstig.

Erfolgreiche Kampagne

Um diesen Missstand zu bekämpfen, lancierte Solidar Suisse im Januar eine Kampagne. Wir forderten die beiden Baumwollhändler mit einer Petition auf, Sorgfaltspflicht-Prüfungen durchzuführen und ihren Einfluss in der Lieferkette zu nutzen, um die Kinderarbeit bei der Produktion der Baumwolle, mit der sie handeln, zu stoppen. Die Kampagne war ein voller Erfolg: Über 7000 Personen unterschrieben die Petition und diverse Medien berichteten. Die Baumwollhändler zeigten sich zu Gesprächen mit uns bereit. Resultat: Die Louis Dreyfus SA erklärte in ihrem Nachhaltigkeitsbericht, den Fokus beim Thema Kinderarbeit künftig auf Burkina Faso zu legen.

Die Kampagne führte auch zu kontroversen Diskussionen. So wurde in der Schweiz das Thema Kinderarbeit bagatellisiert und etwa mit dem Mithelfen von

Kindern auf Schweizer Bauernhöfen gleichgesetzt. In Burkina Faso wiederum wurde unsere Forderung, die Kinderarbeit zu stoppen, als Boykottaufruf aufgefasst.

Alle Beteiligten involvieren

Doch das Ziel unserer Kampagne war ein anderes: die Bedingungen in der burkinischen Baumwollproduktion zu verbessern. Deshalb sensibilisierten wir die Eltern darauf, wie wichtig die Schule und wie gefährlich Pestizide für ihre Kinder sind. Unsere vielschichtige Arbeit überzeugte die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit: Sie beauftragte uns mit einem Projekt gegen gefährliche Kinderarbeit und die Armut der KleinbäuerInnen. Wir informieren zur korrekten Anwendung von Pestiziden und der Herstellung von organischem Kompost als Alternative. Zudem helfen wir Frauen, sich ein Zusatzeinkommen zu schaffen. So erreichen wir 3510 BaumwollproduzentInnen und ihre Familien sowie 1620 Kinder direkt in der Schule. Auch sensibilisieren wir 20'000 Menschen über Radiosendungen.

Die Erfahrung zeigt, dass Veränderungen möglich werden, wenn alle Beteiligten – Eltern, Bauernvereinigung, Baumwollfirmen, der Staat, die Händler – die Abschaffung prekärer Formen von Kinderarbeit gemeinsam angehen.

➔ **Informationen zu allen unseren Kampagnen finden Sie unter:**
www.solidar.ch/kampagnen

Kampagnenarbeit Solidar packt das heisse Eisen Kinderarbeit an

Wir möchten uns herzlich bei unseren SpenderInnen und Mitgliedern für die Unterstützung bedanken. Unser Dank geht auch an die öffentlichen und privaten Institutionen, die unsere Arbeit 2019 mitfinanziert haben. Sie alle ermöglichen unseren Kampf für soziale Gerechtigkeit.

Öffentliche Hand

Amt für Auswärtige Angelegenheiten, Liechtenstein
 Arbeitsgemeinschaft «Sursee und die Welt»
 Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)
 Direktion für Entwicklungszusammenarbeit DEZA
 Europäische Union
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Bülach
 Evang.-ref. Kirchgemeinde Zürich
 Fédération Genevoise de Coopération FGC
 Fédération Vaudoise de Coopération FEDEVACO
 Gemeinde Baar
 Gemeinde Hombrechtikon
 Gemeinde Neerach
 Gemeinde Riehen
 Gemeinde Wallisellen
 Glückskette
 Kanton Aargau
 Kanton Glarus
 Kanton Graubünden
 Kanton Thurgau
 Kanton Zürich

Liechtensteinischer Entwicklungsdienst LED
 Stadt Bülach
 Stadt Illnau-Effretikon
 Stadt Lausanne
 Stadt Solothurn
 Stadt Zug
 Stadt Zürich
 Swisslos-Fonds Basel-Landschaft

Private

Anne Frank-Fonds
 Laudes Foundation
 Carl und Elise Elsener-Gut Stiftung
 Christa Foundation
 Clariant Foundation
 Corrado Stiftung
 Crain-Zivy-Stiftung
 Däster-Schild Stiftung
 Dora Aeschbach Stiftung
 Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung
 Fondation Madeleine
 Green Leaves
 Ausbildungs-Stiftung
 Hans Konrad Rahn-Stiftung
 Hans Rüdüsühli Stiftung

Helvetas
 Inter-American Development Bank
 Julius Bär Stiftung
 Kathrin Schweizer-Stiftung
 Lebenszeichen! Gesellschaft für bedrohte Völker Österreich
 Leopold Bachmann Stiftung
 MariaMarina Foundation
 Maya Behn-Eschenburg Stiftung
 Medicor Foundation
 SAH/Solidar Personal-Solifonds
 Söffken-Stiftung
 Stiftung Beatrice-Caterina Zai
 Stiftung Corymbo
 Stiftung Dr. Valentin Malamoud
 Stiftung Drittes Millennium
 Stiftung Erika und Andres Gut
 Stiftung ESPERANZA
 kooperative Hilfe gegen Armut
 Stiftung Temperatio
 Syndicom
 The JTI Foundation
 Unia
 Unicef
 Verein Santé Burkina-Suisse
 Volkshilfe Solidarität/
 Nachbar in Not

Danke!

Darum kämpfe ich an der Seite von Solidar Suisse

«Ich freue mich, Teil von Solidar Suisse zu sein, weil wir würdige Arbeit, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit für alle fördern. Das ist notwendig und eine Hoffnung für Gesellschaften, die mit einem Mangel an Demokratie und Gerechtigkeit kämpfen, um für kommende Generationen eine bessere Welt zu schaffen.»

Mihane Salihu-Bala, Projektleiterin Kosana, Solidar Kosovo

«Ich freue mich, dass das kambodschanische Kriseninterventionszentrum für Frauen (CWCC) Partnerin von Solidar Suisse ist. Denn Solidar arbeitet mit Partnerorganisationen auf Augenhöhe. Sie hören uns zu, bringen ihre Fragen und Anliegen ein, und wir arbeiten zusammen an Lösungen.»

Pok Panhavichetr, Direktorin CWCC

«Nach dem Tsunami in Sulawesi habe ich von Solidar Suisse finanzielle Unterstützung erhalten, mit der ich eine kleine Vitrine, einen Tisch und einen Kocher anschaffen konnte, um mein Tempeh zu verkaufen. Ich erhielt auch eine Weiterbildung in Buchhaltung, so dass ich nun meinen Gewinn kalkulieren kann. Ich verdiene etwa 100'000 Rupien (7 Franken) pro Tag.»

Hatarti Ramba, Kleinunternehmerin in Lende

Kommentar zur Jahresrechnung

Solidar Suisse kann auf ein solides Rechnungsjahr zurückblicken. Es war geprägt von einem neuen humanitären Engagement in Moçambique in Folge des verheerenden Wirbelsturms Idai. Unsere SpenderInnen zeigten grosse Solidarität mit den Opfern und unterstützten das Nothilfe- und Wiederaufbauprogramm in Moçambique grosszügig. Der ausgewiesene Zuwachs bei den Zuwendungen ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen. Wir danken unseren SpenderInnen und den institutionellen Geldgebern an dieser Stelle herzlich für das Vertrauen und die grosse Unterstützung im Kampf gegen Armut und Ausbeutung und für globale Fairness.

Insgesamt erzielte Solidar Suisse 2019 einen Betriebsertrag von 16,75 Mio. Franken. Während die Erträge aus Zuwendungen gegenüber Vorjahr einen Zuwachs von 5 Prozent verzeichneten, blieben die Erträge aus erbrachten Leistungen 4 Prozent unter Vorjahresniveau. Mit dem Entscheid der EU Ende 2018, Schweizer Hilfsorganisationen im Bereich der Humanitären Hilfe nicht mehr zu unterstützen, wurde für Solidar Suisse die neunjährige Partnerschaft mit der wichtigen humanitären Geldgeberin ECHO (European Commission Humanitarian Aid Office) beendet.

Der betriebliche Aufwand belief sich auf 17 Mio. Franken. Davon flossen rund 12,1 Mio. Franken in unsere Programme der internationalen Zusammenarbeit. Das Volumen der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit konnte leicht ausgebaut werden, zum Beispiel im Kampf gegen Kinderarbeit in Burkina Faso. Dagegen blieb der Umfang der humanitären Hilfe trotz dem neuen Engagement nach Zyklon Idai in Moçambique unter Vorjahresniveau, weil wir die beiden langjährigen Einsätze für den Wiederaufbau in Nepal und die Nothilfe für Geflüchtete im Libanon abgeschlossen haben. Insgesamt flossen 70 Prozent der Mittel für internationale Zusammenarbeit in die langfristige Entwicklungszusammenarbeit und 30 Prozent in die humanitäre Hilfe. Der Aufwand für die Programmbegleitung in der Schweiz betrug 1,66 Mio. Franken.

Die Ausgaben für das Informations- und Sensibilisierungsprogramm mit Kampagnen zu entwicklungspolitisch relevanten Themen betragen wie im Vorjahr rund 1,1 Mio. Franken.

Gemessen am Betriebsaufwand wurden rund 78 Prozent der Mittel für die Programmarbeit eingesetzt, 8,6 Prozent für administrativen Aufwand und 13,6 Prozent für das Fundraising.

Die Bilanzsumme nahm 2019 gegenüber Vorjahr um 8 Prozent zu und beläuft sich per 31.12.2019 auf 13,7 Mio. Franken (VJ 12,7). Die Veränderung reflektiert in erster Linie die Investition in die Sanierung der eigenen Liegenschaft.

Per 31.12.2019 beträgt das Organisationskapital 4,42 Mio. Franken, was gemessen an der Bilanzsumme einer Reservequote von 32,3 Prozent (VJ 33,6%) entspricht.

Bilanz

	31.12.2019	31.12.2018
	CHF	CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	6'486'889	8'378'052
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24'689	41'968
Übrige kurzfristige Forderungen	781'179	129'826
Nettovermögen in Programmländern	957'784	421'786
Aktive Rechnungsabgrenzung	299'125	547'653
Total	8'549'666	9'519'284
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	140'792	147'187
Mobile Sachanlagen	259'143	184'843
Immaterielle Werte	210'573	125'584
Immobilien	4'535'037	2'716'094
Total	5'145'545	3'173'708
Total Aktiven	13'695'211	12'692'992
Passiven		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	841'568	225'640
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	362'582	338'133
Vorauszahlungen	2'405'812	1'750'204
Passive Rechnungsabgrenzung	157'204	331'280
Total	3'767'167	2'645'257
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten (Hypotheken)	1'000'000	1'000'000
Total	1'000'000	1'000'000
Total Fremdkapital	4'767'167	3'645'257
Fondskapital	4'502'957	4'786'499
Total Fremd- und Fondskapital	9'270'123	8'431'756
Organisationskapital		
Grundkapital	100'000	100'000
Gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	334'641	384'910
Renovationsfonds Liegenschaften	1'018'585	997'129
GAV-Reserve	60'000	60'000
Freies Kapital Solidar	2'908'586	2'715'476
Freies Kapital Solidar Genève	3'276	3'722
Total	4'425'088	4'261'236
Total Passiven	13'695'211	12'692'992

Betriebsrechnung

Ertrag	2019 CHF	2018 CHF
Ertrag aus Zuwendungen		
Freie Spenden und Legate	3'128'422	3'171'267
Zweckgebundene Spenden und Legate	875'605	872'781
Projektbeiträge	2'733'175	2'394'740
Projektbeiträge Liechtensteinerischer Entwicklungsdienst LED	650'000	550'000
Mitglieder- und Trägerschaftsbeiträge	401'226	438'379
Total	7'788'428	7'427'167
Ertrag aus erbrachten Leistungen		
Beiträge Bund	4'988'445	5'022'537
Beiträge diverse Organisationen	3'496'855	3'842'084
Total	8'485'300	8'864'621
Übrige Erträge	476'754	420'589
Total Betriebsertrag	16'750'482	16'712'377

Aufwand	2019 CHF	2018 CHF
Programm International		
Afrika	3'448'259	2'107'595
Asien	2'717'483	2'806'925
Lateinamerika	3'331'033	3'548'971
Südosteuropa und Naher Osten	957'454	2'282'180
Programmbegleitung	1'661'917	1'591'237
Total	12'116'146	12'336'909
Programm Schweiz – Information und Sensibilisierung	1'120'023	1'119'726
Geschäftsstelle		
Administrativer Aufwand	1'457'319	1'406'748
Fundraising und Werbeaufwand	2'313'120	1'901'484
Total	3'770'439	3'308'232
Total Betriebsaufwand	17'006'608	16'764'867
Betriebsergebnis	– 256'126	– 52'490
Finanzergebnis	– 31'852	43'915
Liegenschaftenergebnis	164'095	225'877
Übriges Ergebnis	4'192	5'806
Ergebnis vor Fondsveränderung	– 119'691	223'109
Veränderung des Fondskapitals	283'543	2'950
Zuweisungen	4'258'780	3'817'521
Verwendung	– 4'542'323	– 3'820'471
Jahresergebnis vor Zuweisungen an Organisationskapital	163'852	226'059
Zuweisungen		
an freies Kapital	– 192'665	– 196'959
an gebundenes Kapital		
Devisenausgleichsreserve	50'269	12'350
Renovationsfonds Liegenschaften	– 21'456	– 41'450
Jahresergebnis nach Zuweisungen an Organisationskapital	0	0

Die Rechnungslegung von Solidar Suisse erfolgt gemäss Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER. Dieser Finanzüberblick ist ein Auszug der durch die Balmer-Etienne AG im Rahmen der ordentlichen Revision geprüft und für korrekt befundenen Jahresrechnung. Die vollständige Rechnung inklusive Revisionsbericht sowie weitere Details zum Lage- und Leistungsbericht von Solidar Suisse können im Finanzbericht eingesehen werden: www.solidar.ch/finanzbericht

Vorstand

Carlo Sommaruga
Präsident seit 2018



Dieter Bolliger
seit 2014



Judith Bucher
seit 1999



Mario Carera
seit 2012



Bruno Gurtner
seit 2008



Dore Heim
seit 2013



Pepo Hofstetter
seit 2018



Joachim Merz
seit 2015



Martin Naef
seit 2015



Beratende Funktion

Barbara Burri Sharani
seit 2017



Felix Gnehm
seit 2017



Die Amtsdauer des Präsidenten und der übrigen Vorstandsmitglieder beträgt vier Jahre. Eine Wiederwahl ist möglich.

Interessenbindung

Die relevanten Verbindungen und Mandate der Vorstandsmitglieder werden im Finanzbericht aufgeführt:

www.solidar.ch/finanzbericht

Die Kommissionen

Fachkommission Internationale Programme

Tanya Berger
Matthias Boss
Barbara Dietrich
Martin Fässler
Bruno Gurtner
Florian Meister

Paritätische Kommission

Beat Gsell, Präsident
Arbeitgeber- und ArbeitnehmerInnenvertretung
werden nach Bedarf bestimmt.

Die Revisionsstelle

Balmer-Etienne AG
Bederstrasse 66, 8002 Zürich

Solidar Suisse Genève

Vorstand

Olga Baranova, Präsidentin bis April 2019
Valery Bragar, Präsident seit April 2019
Stéphanie Alias, seit 2017
Mario Carera, seit 2014
Stéphane Cusin, seit 2014
Marco Eichenberger, seit 2018
Aurélie Friedli, seit 2019
Felix Gnehm, seit 2018
Tamina Wicky, seit 2019

Das Solidar-Team

Bangladesch

Pankaj Kumar, Leitung
Syeda Akhter
Bijoy Biswas
Amith Roy

Bolivien

Martin Pérez Bustamante,
Leitung
Ericka Arancibia
Eliana Argote
Gladys Ayaviri
Cecilia Campos
Oscar Copa
José Luis España
Lizeth Fernández
Carla Gamboa
Micaela Gaymer
Karim Gómez
Ana María Kudelka
Ricardo Montesinos
Marcelo Paredes
Andrea Pastén
Erick Rocha
Cristina Tardío
Guimer Zambrana

Burkina Faso

Dieudonné Zaongo, Leitung
Laurent Diacre Baga
Déborah Bassolé
Aguiratou Barry
Jean P. Emmanuel Bazie
A. Célestine Béré
Sahadou Cisse
Elysé Delwende Dondasse
Yasmine Guiao
Hamidou Ilboudo
Saïdou Ilboudo
Saïdou Ilboudo
Sibiri Valentin Ilboudo
Joseph Kaboré
Sabine Edwige Millogotin
Appolinaire P. Nana
Mamounata Nacro Ilboudo
Hamidou Francis Nikiéma
Jacques Nikiéma
Jeanne Marie F. Nikiéma
Yamba Louis Nikiéma
Micheline Laure Ouaméga
Gilbert Ouédraogo
Marie Clarisse Tougma
Anselme Yimyé Yaro
Cynthia Zango
Pascal G. Zaongo

El Salvador

Yolanda Martínez, Leitung
Edwin Jeovanny Córdova
Claudia Cuellar
Guadalupe Idalia Espinoza
Vilma Saravia

Hongkong / Regional- programm Asien

Sanjiv Pandita, Leitung
Marinne Tsang
Mirabelle Yang

Indonesien

Beta Hasibuan
Sam Lukas
Darlis Nasution
Juwairiah Sulaiman
Edward Tobing
Michael Yudha Winarno

Kosovo

Syzane Baja, Leitung
Arta Gorani
Arjan Harxhi
Ilir Hoxha
Mihane Salihu-Bala
Zaim Zogaj

Libanon

Marie Volinkova, Leitung
Hanadi Ali Ahmad
Haitham Awada
Kawthar A. Awada
Sara Chokr
Javier Gil Elias
Ayman el Ezzi
Anas Hajir
Zafer Jammoul
Ola Khalil
Fatima Mansour
Nisreen Msheirfih

Moçambique

Jorge Lampião, Leitung
Benilde A. Castigo
Margarida Chaessa
Edson Cherule
João Colaco Nhamitambo
Livia Cossa
Sergio Cozar
Josina da Liberdade
Macumbe
Madalena Dafuta
Alberto Domingos
Titos L. Dzingua
Nancy Fevre
Domingos Francisco
Antonio Joaquim
Manuela Joaquim
Estevão Junior
Olivier Magnin

Juma Matsinhe
Zanga David Mero
Evaristo Mirombue Massie
Telma Moises
Carmelinda Muchanga
Francisco Palma Saidane
Margarida Santos Silveira
Salomão Tembe
Santos Vasco
Francisca Waite
Joana Waite
Mauricio Waite

Nepal

Angus Ryan

Nicaragua

Alexander Rayo, Leitung
Marlon Castro
Elsa Soza
Meyling Torrez

Pakistan

Qazi Saqib Basir, Leitung
Gulnaz Attique
Mumtaz Bibi
Muhammad Abdul Mannan
Muhammad Abrar Khan

Serbien

Nikola Mikasinovic, Leitung
Olivera Stepanovic
Snezana Vuckovic

Schweiz

Geschäftsleitung

Barbara Burri Sharani und
Felix Gnehm, Co-Direktion

Barbara Burri Sharani, Stab
Marco Eichenberger,
Fundraising
Eva Geel, Kommunikation
und Kampagnen
Felix Gnehm, Internationale
Programme
Beatrice Herter, Finanzen
und Dienste

Kommunikation und Kampagnen

Eva Geel, Leitung
Cornel Alt
Damaris Fischer
Lionel Frei
Emilie Michel-Fahrni
Iwan Schauwecker
Katja Schurter
Simone Wasmann
Fabienne Widmer

Fundraising

Marco Eichenberger, Leitung
Barbara Mangold, Leitung
institutionelles Fundraising
Emilio Bertelle
Eva-Maria Casutt
Stéphane Cusin
Fanny Dumas
Christof Hotz
Pascal Krucker
Fabiana Lang
Silviana Long
Christa von Rotz
Valerie Zonca

Internationale Programme

Felix Gnehm, Leitung
Klaus Thieme, Leitung Ent-
wicklungszusammenarbeit
Christian Gemperli,
Leitung Humanitäre Hilfe
Sandra Aeschlimann
Meret Balmer
Brigitte Berger
Lukas Frohofer
Bernhard Herold
Anja Ibkendanz
Joachim Merz
Helmut Rählmann
Cyrill Rogger
Sandrine Rosenberger
Marisa Saladin
Nadine Weber

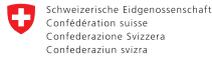
Finanzen und Dienste

Beatrice Herter, Leitung
Elisa Cillo
Eileen Keller
Marlène Mollet
Lou Schürmann
Nancy van Dijk

Stab

Barbara Burri Sharani,
Leitung
Cem Ceyran
Carole Frey
Judith Jäggi
Ursula Jenny

Kooperationspartner



Die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, die Agentur für internationale Zusammenarbeit im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt die Entwicklungsprojekte von Solidar Suisse mit einem jährlichen Programmbeitrag.



Solidar Suisse ist Partnerhilfswerk der Glückskette. Die humanitäre Sammelaktion der Schweizer Medien kommt Opfern von Katastrophen zugute. Die Glückskette unterstützt Projekte der humanitären Hilfe von Solidar.



Der Liechtensteinische Entwicklungsdienst LED führt die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit im Auftrag der Regierung Liechtensteins durch. Der LED unterstützt das Solidar-Programm in Burkina Faso.



Solidar gehört der Fédération vaudoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss von Hilfswerken finanziert die öffentliche Hand im Kanton Waadt Entwicklungsprojekte.



Solidar Suisse Genève gehört der Fédération genevoise de coopération an. Über diesen Zusammenschluss unterstützt die öffentliche Hand im Kanton Genf Entwicklungsprojekte.



Solidar trägt das ZEWO-Gütesiegel für den gewissenhaften Umgang mit Ihren Spenden. ZEWO zeichnet jene Institutionen aus, die Spendengelder zweckbestimmt, wirksam und wirtschaftlich einsetzen.



Solidar ist mit dem QaP-Zertifikat (Qualität als Prozess) ausgezeichnet, das die Wirksamkeit und Qualität der Geschäftsführung in der Entwicklungszusammenarbeit garantiert.

Trägerschaft und Netzwerke



Der Schweizerische Gewerkschaftsbund und die Sozialdemokratische Partei der Schweiz sind die Trägerorganisationen von Solidar Suisse. Sie haben das SAH 1936 gegründet. Auch viele Gewerkschaftsverbände, regionale Sektionen der Gewerkschaften und der SP unterstützen Solidar.



Solidar Suisse ist einziges Schweizer Mitglied bei Solidar, einem Netzwerk von mehr als 60 Organisationen aus 29 Ländern. Die Mitglieder sind traditionell mit der Arbeiterbewegung, den Gewerkschaften oder der Sozialdemokratie verbunden und orientieren sich an der Vision von sozialer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit.



In der Schweiz engagieren sich zehn unabhängige SAH-Regionalvereine mit Projekten zur Unterstützung von Erwerbslosen und MigrantInnen. Solidar Suisse ist mit ihnen über eine gemeinsame Geschichte und Trägerschaft verbunden.



Solidar Suisse ist Partnerorganisation der entwicklungspolitischen Arbeitsgemeinschaft Alliance Sud, die sich in Politik und Öffentlichkeit für gerechte Nord-Süd-Beziehungen und eine nachhaltige Entwicklung einsetzt.

Impressum

**Herausgegeben von
Solidar Suisse**

**Quellenstrasse 31
Postfach 2228
8031 Zürich
Telefon: 044 444 19 19
kontakt@solidar.ch**

**Chemin des Mouettes 4
CP 1151
1001 Lausanne
Téléphone: 021 601 21 61
contact@solidar.ch**

www.solidar.ch

**Solidar Suisse Genève (SSGE)
c/o FIAN
Maison des Associations
15, Rue des Savoises
1205 Genève
solidar.geneve@solidar.ch
www.solidar.ch/fr/geneve**

Redaktion: Katja Schurter

**Bildnachweise:
Titelseite: istockphoto/Gearstd
S. 6: Solidar Suisse
S. 8: Iwan Schauwecker
S. 12: Andreas Schwaiger**

**Gestaltung und Illustrationen:
artischock.net**

Quellenstrasse 31 | Postfach 2228 | 8031 Zürich
Telefon: 044 444 19 19 | kontakt@solidar.ch | www.solidar.ch
Postkonto: 80-188-1



SUISSE
SOLIDAR

KÄMPFEN FÜR GLOBALE FAIRNESS